



Das Vorkommnis

Roman

Lebenslinien – Liebeslinien – Liebesmuster

Eine Frau wird von einer Fremden angesprochen, die behauptet, sie hätten beide denselben Vater. Die überraschende Begegnung bleibt flüchtig, löst in ihr aber eine Welle von Emotionen aus. Fragen drängen sich auf, über Ehe und Mutterschaft, über Adoption und andere Familiengeheimnisse, über Wahrheit überhaupt. In ›Das Vorkommnis‹ erzählt Julia Schoch – eine der eindrücklichsten Stimmen autofiktionalen Erzählens in der deutschen Literatur – von einem Leben, das urplötzlich eine andere Richtung bekommt. Fesselnd und klarsichtig, so zieht sie hinein in den Strudel der ungeheuerlichen Dinge, die gleichzeitig auch alltäglich sind. Ein Roman von großer literarischer Tiefe und Schönheit, im Werk von Julia Schoch ein neuer Höhepunkt.

Das Vorkommnis

Originalausgabe
192 Seiten

ISBN: 978-3-423-29021-0
EUR 22,00 [DE] – EUR 22,70
[AT]
ET 16. Februar 2022 , 3.
Auflage
Format : 12,8 x 21,0 cm
Sprache: Deutsch

Pressestimmen

» Die ungeheure Dichte der Korrespondenzen zwischen allen Ebenen des Romans erzeugt ein so reiches 3-D-Puzzle, dass man am Abglanz des Lebens darin seine Freude hat, auch wenn es ein entgleisendes Leben ist. Julia Schoch hat einen neuen Weg eingeschlagen. Wir folgen gespannt. «

31. März 2022 , Hubert Winkels , Süddeutsche Zeitung

» Dieses Buch ist wirklich, und das sage ich selten, ein literarisches Kunstwerk, ein virtuoses Meisterstück über Erinnerung und Verdrängung und über das, was wir eigentlich sind: Hilflose, schlecht verwurzelte, leicht zu erschütternde und zu irritierende Menschen. «

19. März 2022 , Elke Heidenreich , Kölner Stadt-Anzeiger

» Julia Schochs großartiger Roman handelt von einem Familiengeheimnis. Und damit auch von der Kunst, das eigene Leben neu zu erfinden. «

17. März 2022 , Gregor Dotzauer , Die Zeit

» Julia Schoch folgt Christa Wolf in der Ernsthaftigkeit der Selbstbeobachtung (...) sowie mit dem reflexiven, betrachtenden Charakter ihrer Prosa. Von Schatten der Vergangenheit handelt dieses eindrucksvolle, aufrichtige Buch, das reich ist an klugen Einsichten und wunderschönen Sätzen. «

10. März 2022 , Jörg Magenau , BR/ HF BR2 Diwan

» Alle reden über Cusk oder Ernaux, Schoch ist noch ein Geheimtipp. Feinsinnige karge autofiktionale Untersuchung, was es bedeutet, eine innerlich widerspenstige Frau zu sein. «

4. Dezember 2022 , Mara Delius , Welt am Sonntag

» Das Buch macht schon auf den nächsten Band der Trilogie neugierig und ist sehr zu empfehlen. «

1. Oktober 2022 , Monika Roth , bn Bibliotheksnachrichten (Salzburg)

» Dicht, packend, klug. «

20. Juli 2022 , Verena Carl , Brigitte

» Wie stimmig sind unsere Erinnerungen? Wo gehen sie hin, wenn das Land unserer Kindheit verschwunden ist? Immer neue Fragen und Themen entfalten sich wie in einem Kaleidoskop. In präziser, klarer Sprache erzählt Julia Schoch eine persönliche Geschichte, die viele Fragestellungen in unser aller Leben anstoßen kann. «

20. Juni 2022 , Ulrike Grünwald , Magazin 5 plus

» Prosa, die exemplarisch entfaltet, was viele bewegt. «

27. Mai 2022 , Tomas Gärtner , Dresdner Neueste Nachrichten

» Wie das Vorkommnis auf die Ich-Erzählerin erst nach und nach seine mächtige Wirkung entfaltet, entwickelt auch die Erzählung erst nach und nach ihre Intensität, der man sich nur schwer entziehen kann, obwohl oder gerade weil Julia Schoch keine voyeuristisch relevanten Tatbestände ans Licht zerrt. Was sich im Kopf der Protagonistin abspielt, ist spektakulär genug. «

21. Mai 2022 , Irene Prugger , Wiener Zeitung

» Julia Schoch verknüpft furios Ich- und Alltagsgeschichte. (...) Ihr Auftakt zur Trilogie einer Frauengeschichte macht gespannt auf das, was noch kommt. «

1. Mai 2022 , Brigitte Woman

» Ein Meisterwerk der psychologischen Erzählung. «

1. Mai 2022 , Elke Heidenreich , WDR 4

» Seine Tiefe und geschliffene Sprache machen diesen Roman zu einem literarischen Juwel. «

1. April 2022 , cvk , Bücher Magazin

» Manche Texte sind vorsichtig. Sie erzählen keine großen Geschichten, nicht von Krieg und Verderben, nicht von Geburt und Tod, nicht von der alles verschlingenden Liebe. Da werden keine Generationen umspannt, keine Rätsel gelöst, keine einzige große Frage wird hier gestellt (und erst recht wird keine beantwortet). Und dabei wachsen sie uns ans Herz wie die stillen Kinder in der Sandkiste, die in einem Eck ihre Puddingformen-Sandkuchen bauen und mit den Blättern des nahen Strauchs verzieren. (...) Schoch erzählt behutsam und dabei trotzdem so drängend, dass einem schwindelig werden kann. «

26. März 2022 , Bettina Steiner , Die Presse

» Schoch erzählt, brillant und beklemmend, wie die Gewissheiten einer Familie verrutschen. «

26. März 2022 , Focus

» Julia Schoch geht in ihrer Biografie einer Frau sensibel für die kleinsten Erschütterungen den großen Fragen nach. (...) Das ist klug und eigenwillig erzählt und der vielversprechende Auftakt zu einer Trilogie. «

20. März 2022 , Sandra Kegel , 3sat, Buchzeit

» ›Das Vorkommnis‹ beschreibt die Biografie einer Frau, der Bekanntes fremd wird und die an der Zuverlässigkeit ihrer Erinnerungen zu zweifeln beginnt. Davon erzählt Julia Schoch in einem ungerührten, verdichteten Tonfall. «

19. März 2022 , Claudia Voigt , Der Spiegel

» Eine Autorin, der man sich anvertrauen darf: Sie enttäuscht nie, aber sie baut Täuschungen ab. (...) Ein Gegenwartsroman, aus dem man klüger heraus- als hineingeht. «

12. März 2022 , Christian Eger , Mitteldeutsche Zeitung

» Mit psychologischem Gespür und einer guten Dosis Selbstironie erkundet Julia Schoch die dunklen Seitenstraßen und schlecht einsehbaren Winkel, die sich neben der gepflegten Hauptallee einer Familiengeschichte auftun. Man würde gern sofort den nächsten Teil dieser Trilogie lesen. «

9. März 2022 , Sebastian Fasthuber , Falter

» Julia Schoch beherrscht das Erinnerungserzählen wie kaum eine andere Autorin. Fiktion und Fakt verwischen zu einer Lektüre mit Sog, die jeden mitreißt in den Strudel des Lebens und Lesens. «

8. März 2022 , Michael Schleicher , Münchner Merkur

» Raffiniert verwebt Julia Schoch Gelebtes und Erdachtes, um so tiefere Wahrheiten aufzuspüren. «

8. März 2022 , Britta Heidemann , WAZ

» Julia Schochs Geschichte ist von so luftiger Melancholie, dass viele eigene Gedanken zwischen ihre Zeilen passen. Sie kann Bitterkeit in Gelassenheit und Trauer in Dankbarkeit verwandeln. «

8. März 2022 , Annemarie Stoltenberg , NDR Kultur

» Ergreifend. «

7. März 2022 , Detlev Stute , Westfälischer Anzeiger

» Alles beginnt mit einem grunderschütternden Vorkommnis, wie schon der Titel von Julia Schochs neuem Roman erwarten lässt. «

6. März 2022 , ORF-Bestenliste

» ›Das Vorkommnis‹ entfaltet eine gewaltige Tiefe. Hier das Hinterfragen, dort die Erfindung und die damit verbundene Fragilität machen dieses leise Buch so beeindruckend. «

6. März 2022 , Niels Beintker , Bayern 2, ›Diwan – Das Büchermagazin‹

» ›Das Vorkommnis‹ löst viele Fragen aus, nach Ehe und Mutterschaft, der Kindheit in der DDR, nach Adoption und anderen Familiengeheimnissen. «

5. März 2022 , rbb Kultur - Das LCB im rbb

» Julia Schoch, die das Verschwinden eines ganzen Landes erlebte, verwandelt diese scheinbar ewigen Gewissheiten in Sprache, tastend und doch präzise, leise und doch von schmerzlicher Klarheit. «

1. März 2022 , neue-buchtipps.de

» Eine Selbsterlösung, die auch die mögliche Selbstheilung einer Gesellschaft spiegelt. Ein unaufgeregtes und doch spannendes Buch, geschrieben in einer einfachen, bestechend klaren Sprache. «

22. Februar 2022 , Jutta Duhm-Heitzmann , WDR 3, Lesestoff

» Beim Lesen fühlt man sich mitunter an Christa Wolf erinnert, die einen ähnlich eindringlichen Ton hatte. Das Hauptereignis dieses Buches ist nicht die Handlung, sondern die Sprache. «

21. Februar 2022 , Welf Grombacher , Schwäbische Zeitung

» Das eigene Leben als Steinbruch nutzen. Julia Schoch ist eine Meisterin darin (...), kunstvoll webt sie ein Netz aus auf den ersten Blick schlichten Sätzen, ein lakonischer Ton, der einen magischen Sog entfaltet. «

19. Februar 2022 , Antje Scherer , Lausitzer Rundschau
